



## Birdlife-Newsletter

Vol. 7, Nr. 5, Juni 2013, Kongress-Ausgabe

Das englische Original finden Sie unter: <http://europe.birdlife.org>

### Inhalt

#### Vorwort

#### Neues von der BirdLife Partnerschaft

- BirdLife gratuliert den gewählten Vertretern des Global Council
- Jetzt sind es 121: Fünf neue Länder treten der am schnellsten wachsenden Naturschutzpartnerschaft bei

#### BirdLife Europe – Strategie-Workshops

- Fischen für den Erfolg: Reduzierung des Seevogelbeifangs in der Fischerei über Ländergrenzen hinweg
- Die richtigen erneuerbaren Energien? Windkraft, Bioenergie und die biologische Vielfalt

#### Sponsoring durch Unternehmen

- Unternehmen wichtig für Erhalt der Biodiversität
- Golf - Problem oder Chance
- HeidelbergCement geht neue Wege

#### Was gibt's sonst noch?

- Kanadas Umweltminister lobt BirdLife-Partnerschaft
- Fritz Hirte erhält von BirdLife eine Auszeichnung zum Ehrenmitglied
- Innovative Projekte zur Förderung des Naturschutzes
- Maßnahmen für 60% der weltweit stark gefährdeten Vogelarten

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

### **BirdLife Partnerschaft trifft sich in Ottawa**

Mehr als 100 von 121 BirdLife Partnern trafen sich im Juni im kanadischen Ottawa zum [Weltkongress](#). Bei dem Kongress wurden in Workshops verschiedene Themen, z.B. Klimawandel, verbandsübergreifende Zusammenarbeit, Projekte im Regenwald und Forschungsergebnisse zum Vogelzug diskutiert. Auch die [Side events](#), z.B. mit führenden Unternehmen der Rohstoffindustrie, zogen viele Interessierte an. Sie regten zum Nachdenken darüber an, wie Managementpläne zur Förderung der Biodiversität eingeführt werden könnten, um vor Ort tatsächlich etwas zu bewirken.

Die Kollegen zu Hause konnten den Kongress aus der Ferne mitverfolgen. Über das kürzlich eingerichtete BirdLife Intranet wurden z.B. Fotos geteilt. Auch auf Twitter wurde der [#birdlifecongress](#) mitverfolgt und unsere Botschaft konnte über dieses Medium nach Außen transportiert werden.

Weiterhin wurden die Vertreter des regionalen und des [weltweiten Rates](#) gewählt, die in den nächsten Jahren die Geschicke der BirdLife Partnerschaft lenken werden.

Beim Kongress wurde unsere Geschichte über die Partnerschaft der Hoffnung veröffentlicht. Mit unserer neuen Identität möchten wir Alle dazu motivieren, bei einer dynamischen und handlungsorientierten Partnerschaft mitzuwirken, die an eine sich ständig verändernde Welt angepasst ist. Dabei soll die Umwelt eine zentrale Rolle einnehmen und BirdLife International möchte ganz vorne mit dabei sein.

Der Kongress bot auch die Gelegenheit, alle Kollegen, die man zuvor nur über Email-Kontakte kannte, persönlich kennenzulernen. Gemeinsam mit einer Person zu lachen und die Erfolge der letzten Jahre zu feiern, schuf ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Dieses Gefühl wird Vielen die Kraft geben, die schwere Arbeit fortzusetzen, die notwendig ist, um die Bewegung BirdLife International voranzubringen.

Willkommen zur Kongress-Ausgabe des e-newsletters von BirdLife Europa!

Caroline Jacobsson  
Head of Communications and Marketing bei BirdLife Europa

## Neues von der BirdLife-Partnerschaft

### **BirdLife Europe gratuliert den gewählten Vertretern des Global Council**



Die Wahlen zum Global Council fanden auf dem BirdLife Weltkongress im kanadischen Ottawa statt. Aufgabe des Global Councils ist unter anderem die Koordination von BirdLife International. Drei Kollegen aus Europa und der zentralasiatischen Region wurden einstimmig als neue Mitglieder des Rats gewählt: Luís Costa, Chief Executive Officer of Sociedade Portuguesa para o Estudo das Aves ([SPEA - BirdLife in Portugal](#)), Nada Tosheva-Ilieva, Executive Director of the Bulgarian Society for the Protection of Birds ([BSPB - BirdLife in Bulgarien](#)), and Fred Wouters, Chief Executive Officer of Vogelbescherming Nederland ([VBN - BirdLife Partner in den Niederlanden](#)).

**Luís Costa** hat unter anderem das Azorengimpelprojekt und portugiesische IBA-Projekte geleitet. Er hat auf internationaler Ebene Schutz-, Ausbildungs- und Monitoringprojekte koordiniert und war auch ein nationaler

Delegierter der MedWet Initiative und der Ramsar Konvention.

**Nada Tosheva-Ilieva** hat zuvor als Programmkoordinatorin bei der Bulgarian Biodiversity Foundation gearbeitet. Während eines Praktikums beim IUCN Regionalbüro Europa verhandelte sie mit den Balkanstaaten über eine grenzübergreifende Zusammenarbeit.

**Fred Wouters** hat leitende Stellen in verschiedenen Regierungsabteilungen bekleidet. Er hat langjährige Erfahrung in der Bewirtschaftung von Wäldern, Feuchtgebieten und Nationalparks und hat nationale Richtlinien für Schutzgebiete und ländliche Entwicklung erarbeitet. Er hat die Kooperationen des VBN mit BirdLife-Partnern in der Ukraine, Burkina Faso, Indonesien und weitere koordiniert.

Die nächste Wahl des Global Council findet beim nächsten Kongress in vier Jahren statt.

**Jetzt sind es 121:  
Fünf neue Länder treten der am schnellsten wachsenden Naturschutzpartnerschaft bei**



**Zahl der Länder und Gebiete, die durch BirdLife Partner vertreten werden, liegt nun bei 121**

Fünf neue nationale Naturschutzorganisationen sind der BirdLife Partnerschaft, der größten und am schnellsten wachsenden internationalen Naturschutzpartnerschaft, beigetreten. Dadurch erhöht sich die Zahl der durch BirdLife vertretenen Länder und Gebiete auf 121.

"Dies sind aufregende Zeiten für die BirdLife-Partnerschaft. Mit dem Beitritt dieser neuen BirdLife-Partner haben wir etwa zwei Drittel des Weges hinter uns gebracht. Unser Ziel ist es, in allen Ländern und Gebieten der Welt vertreten zu sein.", sagte Dr. Marco Lambertini, Vorstandsvorsitzender von BirdLife.

Zwei der neuen BirdLife Töchter - NatureFiji-MareqetiViti (Fiji) und GREPOM/BirdLife Marokko - lösen BirdLife-Programme ab, die jeweils von der BirdLife Pazifikpartnerschaft und von SEO/BirdLife (BirdLife in Spanien), durchgeführt worden waren. Mit der Bird Study and Protection Society of Serbia

(BSPSS), dem Centre for Protection and Research of Birds of Montenegro (CZIP), und Ugura BIOM (Kroatien) – sind drei weitere Organisationen aus den Balkanländern beigetreten. Dies ist das Ergebnis der Bemühungen von BirdLife Partnern aus ganz Europa, unter anderem von Ungarn und der Schweiz, die 10 Jahre lang beim Kapazitätsaufbau aktiv waren. Dadurch wird einmal mehr der Erfolg des "Partner helfen Partnern"- Systems von BirdLife deutlich, bei dem bereits etablierte BirdLife-Organisationen neue oder in Entstehung befindliche Organisationen unterstützen.

Gegen Ende des Jahres 2012 übergab die BirdLife Pacific Partnership offiziell die Verantwortung für Aktivitäten, die vorher von ihrem Fiji Country Programm verwaltet wurden, an **NatureFiji-MareqetiViti (NFMV)**. Die NFMV ist Fidschis einzige nationale Naturschutzorganisation und gerade einmal 5 Jahre jung, hat sich aber trotzdem als beachtliche Größe im Naturschutz etabliert. Sie hat die Führungsrolle beim Schutz der gefährdeten Arten des Pazifikstaats übernommen, fördert das öffentliche Bewusstsein für den Wert von Fidschis einzigartiger Biodiversität, bezieht Landbesitzer und Unternehmen bei Aktionen zu nachhaltigerer Handlungsweise mit ein, beeinflusst die Politik, lenkt Aktionen der

Regierung und wirbt bei Einrichtungen und Gesellschaften weltweit um Unterstützung.

BirdLife hat sich erstmals 2002 auf den Fidschi-Inseln niedergelassen. Von Beginn war man bestrebt, die Entstehung einer autonomen, sich selbst finanzierenden Organisation mit ziviler Beteiligung zu fördern. NatureFiji-MareqetiViti wurde am 30. Juni 2007 gegründet und war von da an ausführendes Organ des Fiji Nature Conservation Trust. Hauptaufgabe ist es, die Biodiversität und den Lebensraumschutz auf den Fidschiinseln zu fördern. Außerdem werden der Schutz gefährdeter Arten und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen durch die Förderung gemeinschaftlicher Schutzbemühungen, Umweltbildung, Forschung und den Austausch von Informationen zur Biodiversität vorangetrieben.

**GREPOM/BirdLife Marokko** (Groupe de Recherche pour la Protection des Oiseaux au Maroc) wurde 1993 von einer Gruppe von Ornithologen, Forschern und Vogelfreunden gegründet, um Marokkos Vogelwelt und anderes Naturerbe zu bewahren. Die BirdLife Partnerschaft ist nun schon seit über 15 Jahren im Rahmen eines Länderprogramms in Marokko tätig. Dieses wurde anfangs von BirdLife International verwaltet, später von der RSPB (GB) und jüngst von SEO/BirdLife (Spanien) in Zusammenarbeit mit anderen BirdLife-Partnern, besonders VBN (Niederlande) und dem Sekretariat von BirdLife Afrika.

Seit 2010 arbeiteten BirdLife und die marokkanische Naturschutzorganisation zusammen, um die Kapazität und die notwendige Verwaltungsstruktur zu entwickeln, die GREPOM benötigt, um sich als BirdLife-Partner zu qualifizieren. Im September 2012 wurden auf der Generalversammlung der GREPOM einstimmig die Änderungen der Geschäftsordnung beschlossen, die nun einen Beitritt zur BirdLife-Partnerschaft ermöglichen. Ziel der Arbeit von GREPOM ist es – ganz im Einklang mit der BirdLife Strategie 2020 – eine Anlaufstelle für nationale und internationale Entscheidungsfragen bezüglich Vögel und deren Lebensräumen in Marokko zu werden, ein Management- und Maßnahmenprogramm für alle IBAs im Marokko zu entwerfen und von allen

nationalen Agenturen und Institutionen als für den Schutz Marokkos Naturerbes zuständige Einrichtung anerkannt zu werden.

Die **Bird Study and Protection Society of Serbia (BSPSS)** wurde 1989 von Ornithologen aus der serbischen Provinz Vojvodina (anfangs Bird Protection and Study Society of Vojvodina genannt) gegründet. Ab 1997 wuchs die Organisation, die Mitgliederzahlen stiegen und es wurden Projektarbeiten durchgeführt, die von internationalen Geldgebern finanziert wurden. Die BSPSS bekam 2006/2007 Unterstützung von MME (BirdLife Ungarn), die auch den neuen BirdLife-Partner in Montenegro unterstützt haben. MME hielt Fortbildungen zu den Themen Kapazitätenaufbau, Management, grenzübergreifende Zusammenarbeit beim aktiven Vogelschutz sowie Veröffentlichung und der Verbreitung von Werbematerial ab.

Nach den Beschlüssen der Generalversammlung im Dezember 2010 wurde der Name in ganz Serbien übernommen und BSPSS leitete die Veränderungen ein, die für den Beitritt in die BirdLife-Partnerschaft Voraussetzung waren. Die BSPSS unterhält ein Netzwerk aktiver Mitglieder aus ganz Serbien, die sich um Vogel- und Lebensraumschutz kümmern und die ornithologische Daten auf örtlicher, regionaler und nationaler Ebene erheben. BSPSS setzt sich in ländlichen Gegenden und bei jungen Leuten für den Wert der IBAs ein und ist an vielen internationalen Aktivitäten mit anderen BirdLife-Partnern aus der Region, inklusive dem Adriatic Flyway Projekt, beteiligt.

Das **Centre for Protection and Research of Birds of Montenegro (CZIP)** wurde 2000 von Ornithologen und Forschern des Montenegro's Institute for Nature Conservation, Natural History Museum and National Parks, und Studenten der Fakultät für Biologie in Podgorica gegründet. Seit ihrer Entstehung hat CZIP eng mit BirdLife zusammengearbeitet und war daher während des Weltkongresses neben den beiden anderen Organisationen vom Balkan ein idealer Beitrittskandidat.

CZIP möchte die Vögel in ihren Lebensräumen schützen und überwachen, Montenegros IBAs erhalten, das öffentliche Bewusstsein für Vögel,

Biodiversität und die Umwelt fördern, Vogelbeobachtung bekannter zu machen (CZIP verwendet daher auch den alternativen Namen „Birdwatching Montenegro“) und mit anderen Naturschutzorganisationen in Montenegro, auf dem Balkan in Europa und auf der ganzen Welt zusammen arbeiten.

**Udruga BIOM** (Association for Biological Research) wird BirdLife-Partner in Kroatien. Udruga BIOM wurde 2006 gegründet und konzentriert sich auf die Erforschung und den Schutz von Flora, Fauna und Lebensräumen. Die Aktivitäten reichen von Umweltbildungsmaßnahmen über Themen zu Biodiversität, gefährdeten Lebensräumen und nachhaltigen Entwicklungen bis hin zur Förderung der Biologie als wissenschaftliche Disziplin. BIOM überwacht Greifvögel in Schutzgebieten in ganz Kroatien und hat erstmalig eine Aktion zur Ausrottung von Ratten durchgeführt, um Röhrennasen auf kleinen Inseln in der Adria zu schützen. Weitere Tätigkeiten sind z.B. die Aktualisierung der kroatischen Biodiversitätsdatenbank, Grundlagenforschung zu Schutzgebieten und Managementplänen für NATURA 2000-Gebiete, sowie Artenhilfsprogramme. Bei allen BIOM-Projekten wird die Öffentlichkeit falls möglich beteiligt, und es werden Lehrmaterialien erarbeitet und Aktivitäten durchgeführt.

Zuvor hat BIOM das Spring Alive Projekt von BirdLife in Kroatien durchgeführt. BIOM hat gute Arbeitsbeziehungen zu anderen Naturschutzorganisationen auf dem Balkan, darunter auch zu den anderen BirdLife-Partnern.

## BirdLife Europe - Strategie-Workshops

### **Fischen für den Erfolg: Reduzierung des Seevogelbeifangs in der Fischerei über Ländergrenzen hinweg**

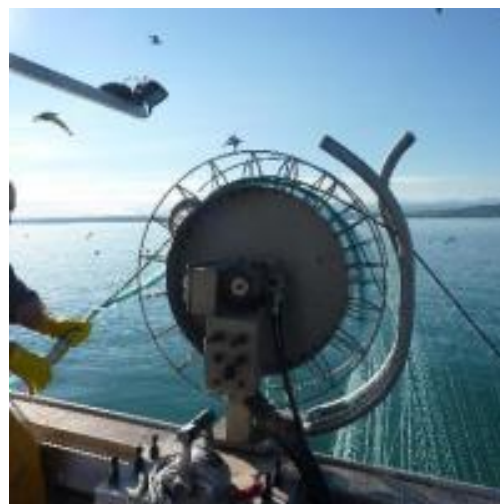


Foto von Cécile Levieil

Was wissen wir über Seevogelbeifang in den verschiedenen Regionen der Erde und in den verschiedenen Ländern? Wie schaffen wir es, dem unnötigen Tod von Seevögeln Einhalt zu gebieten? Dies waren die beiden zentralen Fragen, die auf dem [BirdLife Weltkongress](#) in Kanada bei einem Workshop diskutiert wurden. In dem Workshop wurden die Ziele und Prioritäten der nächsten Jahre festgelegt.

Bislang hat das [Global Seabird Programme von BirdLife](#) nachweislich eine Reduzierung des Seevogelbeifangs in einigen internationalen Gewässern bewirkt. Diese Erfolge waren möglich, weil die [Albatros Task Force \(ATF\)](#) mit den Fischern im südlichen Amerika und Afrika zusammengearbeitet hat. Außerdem hat sich unser Engagement in den fünf wichtigsten Gremien für die Thunfischbewirtschaftung auf hoher See oder in den [regionalen Organisationen für die Fischereibewirtschaftung \(RFMOs\)](#) ausgezahlt. Im Laufe des Workshops wurden die Erfolge des Global Seabird Programmes vorgestellt und es wurden anstehende Herausforderungen näher erläutert.



Außerdem wurden zwei zukünftige Tätigkeitsfelder angesprochen: die Arbeit der ATF in der kleinen handwerklich betriebenen Fischerei und in Entwicklungsländern und die Stellnetzfisherei.

*„Die Albatros Task Force ist ein großartiges Beispiel für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit“,* sagte Ben Sullivan, der bei BirdLife Koordinator des Global Seabird Programms ist. *„Durch die wissenschaftliche Erhebung von Daten und durch die Arbeit mit Fischern auf See und mit Politikern konnten wir kostengünstige Maßnahmen erarbeiten. Diese haben sich vielerorts als äußerst effizient zur Reduzierung des Seevogelbeifangs erwiesen.“*

Vorträge über die Erfolge und Herausforderungen der ATF ermutigten weitere BirdLife Partner, sich weltweit beim Kampf gegen den Seevogelbeifang zu engagieren. Im Rahmen der neuen weltweiten Strategie von BirdLife kann jede Region ihre Ziele und Maßnahmen klar definieren. Um noch genauere Informationen zu erhalten, einigte man sich darauf, jedes Land aufzufordern, seine wichtigsten Ziele aufzulisten. So kann eine Karte erstellt werden, auf der die Interessen und Möglichkeiten der BirdLife Partner im Rahmen der ATF dargestellt werden.

*„Leider besteht in vielen Regionen, z.B. in Europa, noch immer erheblicher Handlungsbedarf“,* sagte Iván Ramírez, bei Birdlife European Marine Coordinator. *„Wir haben nun Daten, die bestätigen, dass jährlich Tausende Vögel zu Tode kommen, aber es ist extrem schwierig, Unterstützung von der EU und den Mitgliedstaaten zu erhalten, um vor Ort echte Maßnahmen zur Reduzierung des Seevogelbeifangs umzusetzen. Wir können nicht länger warten und hoffen, dass dieser Workshop dazu beiträgt, die ATF bald nach Europa zu bringen.“*

## **Die richtigen erneuerbaren Energien? Windkraft, Bioenergie und die biologische Vielfalt**



Im Juni fand der [BirdLife Weltkongress](#) im kanadischen Ottawa statt. Für Naturschützer aus aller Welt bot er die Möglichkeit, einige der größten Herausforderungen der nächsten Jahre zu diskutieren.

**Der Workshop** *Die richtigen erneuerbaren Energien? - Windkraft, Bioenergie und die biologische Vielfalt*, der am 21. Juni stattfand, thematisierte eine dieser Herausforderungen. Erneuerbare Energiequellen sind beim Wechsel von fossilen Brennstoffen hin zu einer klimafreundlichen, kohlenstoffarmen Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Allerdings wird befürchtet, dass einige Technologien, z.B. an ungünstigen Standorten errichtete Windparks oder die meisten Biokraftstoffe, negative Auswirkungen auf Vögel und deren Lebensräume haben können.

BirdLife ist überzeugt, dass die Entwicklung erneuerbarer Energien auf gründlichen wissenschaftlichen Untersuchungen, fundierter strategischer Planung und auf den besten Verfahren und Grundsätzen basieren muss. Nur so können sie den Anforderungen des Naturschutzes entsprechen und nur so kann der Ausstoß von Treibhausgasen effektiv reduziert werden.

An dem Workshop nahmen hochqualifizierte Referenten teil, u.a. Khaled Irani (neuer Vorsitzender von BirdLife in Jordanien), Henry Paulson Jr. ([Paulson Institut](#)) und ehemaliger US-Finanzminister), Patricia Bliss-Guest ([Klima-Investitionsfonds](#)) und Stephen Rumsey ([Permian Global Research](#) Ltd, UK). Bei dem Workshop wurden die Erfahrungen bei der Entwicklung erneuerbarer Energien diskutiert. Auch erfuhr man mehr über fundierte und strategische Umweltverträglichkeitsprüfungen, Sicherheitsmaßnahmen und politische Entwicklungen.

Die wichtigste Schlussfolgerung war, dass ein massiver und schneller Ausbau der erneuerbaren Energien ohne unzumutbare Umweltschäden machbar ist. Dies ist jedoch nur mit erheblichen Anstrengungen und mit dem Engagement aller Beteiligten möglich. Auch müssen sich die derzeitige Politik und die derzeitigen Vorgehensweisen grundlegend ändern.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: [Ariel Brunner](#), Head of Policy bei BirdLife Europa.

## Sponsoring durch Unternehmen

### **Unternehmen wichtig für Erhalt der Biodiversität**



**Chris Wille, Rainforest Alliance**

Bei einem [Event](#), das parallel zum [BirdLife Weltkongress](#) stattfand, kamen Unternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen. Dort diskutierten sie darüber, welche entscheidende Rolle die Umwelt, genauer gesagt das Biodiversitätsmanagement, bei der Geschäftsausrichtung der Unternehmen spielt.

Die Hauptrede wurde von Chris Wille, bei [Rainforest Alliance](#) Referent für nachhaltige Landwirtschaft, gehalten. Dieser sagte: „Bündnisse zwischen Umweltschutzorganisationen und Unternehmen sind unerlässlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Wachstumsansprüche und das Risikomanagement der Unternehmen gewährleistet sind und dass sie zeitgleich ihren „ökologischen Fußabdruck“ verbessern und sich für gezielte Schutzmaßnahmen engagieren.“

Zwei der weltweit größten mineralgewinnenden Unternehmen, [HeidelbergCement](#) und [Rio Tinto](#), beteiligen sich an der Diskussion über die entscheidende und zunehmende Rolle der Rohstoffindustrie beim Erhalt der Biodiversität.

Dr. Michael Rademacher, Global Manager for Biodiversity and Natural Resources bei [HeidelbergCement](#), erklärte: „Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden zum Schutz der Umwelt ist für HeidelbergCement äußerst wichtig.“

Stuart Anstee, Chief Advisor – Biodiversity and Ecosystems Policy bei [Rio Tinto](#) sagte: „Die Zusammenarbeit mit unseren Biodiversitäts-Partnern, zum Beispiel BirdLife, ist essentiell, um unsere gemeinsamen Biodiversitätsziele zu erreichen und um Risiken für Rio Tinto abschätzen zu können.“

Die Rohstoffindustrie hat sich viele Jahre lang zusammen mit BirdLife International engagiert. Ergebnisse dieser Bemühungen waren Aktionspläne für die Biodiversität, die auf aktuellen Erkenntnissen basierten, und die Umsetzung vor Ort.

Jonathan Stacey, der für die Betreuung der Unternehmenspartnerschaften bei BirdLife International verantwortlich ist und die Veranstaltung organisiert hat, sagte: „Seit 12 Jahren beschäftige ich mich mit Kooperationen von BirdLife Partnern und der Geschäftswelt. Ich denke, dass es eine wichtige Erkenntnis gibt, die in allen Wirtschaftszweigen

angewendet werden sollte: Faire Partnerschaften, die auf gegenseitigem Respekt und der Abgrenzung von gemeinsamen Wertvorstellungen beruhen sind enorm wichtig. Sie können helfen, nachhaltige Ergebnisse für die Menschen und für die enorm vielfältigen, aber dennoch zerbrechlichen Ökosysteme zu erzielen.“

Perspektiven aus anderen Unternehmensbereichen wurden unter anderem von Dale Forbes von [Swarovski Optik](#), dem weltweiten Marktführer aus Österreich für hochauflösende optische Geräte, aufgezeigt. Bezüglich der Zusammenarbeit mit BirdLife International erläuterte er: „Die Arbeit mit BirdLife gibt uns die Möglichkeit, unsere tiefe Verbundenheit mit der Natur zu zeigen und mit jedem zusammenzuarbeiten, der unsere Leidenschaft teilt.“

Die Unternehmen präsentierten Fallstudien und Beispiele für bewährte Verfahren durch ihre Partnerschaft mit BirdLife, die auch für andere Bereiche von hohem Wert sein können. Sie erklärten gemeinsame strategische Ansätze zur Risikovorsorge in Bezug auf die Biodiversität und die Möglichkeiten, die sowohl für die Geschäftspraxis als auch für die Unterstützung von BirdLife's Agenda zum Schutz der Biodiversität von Nutzen sind.

Die Veranstaltung präsentierte und untersuchte die Arten von Beziehungen, die helfen können, die Wachstumsansprüche der Unternehmen und die Risikovorsorge zu fördern und gleichzeitig die Möglichkeiten für eine bessere Verfahrensentwicklung und für gezielte Naturschutzmaßnahmen zu optimieren.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: *Jonathan Stacey, Senior Programmes Manager, Working with Corporates, BirdLife International, email: [jonathan.stacey@birdlife.org](mailto:jonathan.stacey@birdlife.org), phone: +44 (0)1223 277318 and +1 303 823 6534*

## **Golf – Problem oder Chance?**



**Vertreter von BirdLife Europa und der Golf-Industrie auf dem Kongress**

Am 18. Juni 2013 ergriff die Golfindustrie das Wort auf dem [BirdLife Weltkongress](#) in Ottawa. Thema der Diskussion war ein nachhaltiger Golfsport mit Schwerpunkt auf Natur, Gemeinden und Geschäftsentwicklung. Es gibt mehr als 33.000 Golfplätze in über 200 Ländern auf der ganzen Welt, von denen die Hälfte in den Vereinigten Staaten und Kanada liegen. Die Mehrzahl der neuen Vorhaben ist eng mit dem Tourismus verknüpft.

Unter Vorsitz von Mr. Jonathan Smith, Geschäftsführer der [GEO \(Golf Environment Organization\)](#), begann die Veranstaltung gleich mit der Frage, welche Probleme und Möglichkeiten sich für die Golfindustrie im Hinblick auf die Biodiversität ergeben. Unter dem Stichwort „Golf on One Planet“ (Golf auf einem Planeten) habe die Golfindustrie erkannt, dass die Erde unter Druck steht. Das liege nicht zuletzt am Wasser- und Landverbrauch - zwei unvermeidbaren Konsequenzen der Golfplatzer-schließung – sagte Jonathan Smith. Außerdem würde auf den meisten Golfplätzen Pflanzenschutzmittel und Dünger eingesetzt, die bei unsachgemäßer Anwendung ein Risiko für die Umwelt und für die Biodiversität darstellten. Jonathan Smith fuhr fort, dass Golfplätze bei der Erhaltung von Grünflächen, beim Schaffen von



Pufferstreifen um ökologische Hotspots, beim Lebensraumschutz und bei der Begeisterung der Menschen für die Natur für die Umwelt und für Gemeinden von Bedeutung sein können.

Danach wurde bei dem Workshop die bisherige Arbeit der Industrie bezüglich der Nachhaltigkeit unter die Lupe genommen. Steve Isaac von [The R&A](#) und Kimberly Erusha von der [US Golf Association](#), Dachverbände des Golfsports, führten anschließend ein Zweiergespräch über Rasen und darüber, welche weiteren Freizeitaktivitäten auf Golfplätzen ausgeübt werden können, z.B. Wandern, Reiten und Fahrrad fahren.

In einem Projekt mit der [RSPB \(BirdLife im Vereinigten Königreich\)](#) wurden Richtlinien entworfen, wie auf Golfplätzen die Biodiversität und die Vögel gefördert werden können. Eine ähnliche Richtlinie wurde in den USA entwickelt. In der Royal Birkdale Golfanlage im Vereinigten Königreich wurde eine Fallstudie durchgeführt. Hier finden gefährdete Arten auf einem Golfplatz in einem [Natura 2000 Gebiet](#) ein sicheres Zuhause. Ein anderes Beispiel ist der Pasatiempo Golfplatz in Kalifornien, wo Rasen um 20% reduziert wurde. Das spart Wasser und Geld. Auf dem Golfplatz „Golf National“ bei Paris wurde Baumaterial wiederverwertet, um daraus das Fundament für den Golfplatz zu schaffen. Diese Anlage wurde auf Ackerland errichtet und bietet nun heimischen Arten in einer ansonsten stark von intensiver Landwirtschaft geprägter Umgebung ein Zuhause. In einem alten Steinbruch in Mainz bietet ein Projekt zur Golfplatzentwicklung einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen einen neuen Lebensraum.

Auch wurde die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, wie die Standards für die Golfplatzentwicklung, die Golfplatzverwaltung und Wettbewerbe in den letzten Jahren gemeinsam weiterentwickelt wurden. GEO hat sich für ein neues Umweltlabel für die Golfindustrie, GEO Certified™, eingesetzt. Die Standards decken ein breites Spektrum ab: von Natur, Energie, Wasser, bis hin zur Versorgungskette und Umweltverschmutzung. Auch werden diese Standards und das Umweltlabel durch Dritte überprüft und bestätigt. Außerdem wird eine transparente Berichterstattung - in Übereinstimmung mit den internationalen ISEAL Codes of Best Practice – durchgeführt.

In der darauf folgenden Diskussion, die von Ariel Brunner, dem Leiter der EU-Politik bei BirdLife Europe moderiert wurde, äußerten einige Teilnehmer ernsthafte Bedenken. Dabei wurde auf großräumige Schäden hingewiesen, die durch eine rücksichtslose Anlage von Golfplätzen auf Kosten der einheimischen Vegetation und der natürlichen Lebensräume verursacht werden. Weitere Bedenken wurden hinsichtlich der Anlage von zu vielen Golfplätzen in Regionen mit Wasserknappheit, wie Zypern oder Südafrika, geäußert.

Mehrere BirdLife-Partner arbeiten bereits mit der Golfindustrie zusammen, z.B. die RSPB. David Howell von [SEO \(BirdLife in Spain\)](#) brachte das Imageproblem zur Sprache, das die Golfindustrie hat und das hauptsächlich durch politische Faktoren verursacht wird. BirdLife in Spanien ist mittlerweile dazu übergegangen, vor Gericht gegen illegale Vorhaben vorzugehen.

„Das Problem sehe ich in der Politik“, sagte er und fuhr fort: „Eine Lösung für diesen Sport wäre es, bekannte Persönlichkeiten, wie Profigolfer miteinzubeziehen, die sich für Nachhaltigkeit und einer bessere Politik aussprechen“. In den Niederlanden gibt es mehrere Kooperationen zwischen der Golfindustrie und BirdLife, um auf lokaler Ebene die biologische Vielfalt zu fördern. Die Verbindung von Golfspiel und Freude an der Tier- und Pflanzenwelt bietet BirdLife die Chance, eine neue Zielgruppe zu erreichen. Und für die Industrie besteht die Möglichkeit, Profis und Amateuren intensivere Naturerfahrungen zu ermöglichen.

Das Publikum sagte außerdem, dass man weiter kommen würde, wenn man Golfturniere nur noch auf Golfplätzen austragen würde, die nach anerkannten Kriterien und Standards betrieben werden.

Die Personen, die über die Neuanlage von Golfplätzen entscheiden, kamen in dieser Diskussion ebenfalls zu Wort. Von mehreren BirdLife Partnern wurde hervorgehoben, wie wichtig es sei, von Anfang an alle Beteiligten miteinzubeziehen, statt die Entscheidung einer einzigen Institution, z.B. dem Tourismusministerium, ohne Beratung zu überlassen. Jonathan Smith sagte: „Der Bau von Golfplätzen wird in vielen Ländern der Welt größtenteils von

Tourismusministerien vorangetrieben. Eine große Chance liegt in der gemeinsamen Ausarbeitung einer hochwertigen Golfentwicklungspolitik gemeinsam mit den Akteuren vor Ort. Nur so kann gewährleistet werden, dass die richtigen Projekte auch korrekt und am richtigen Platz, mit langfristigem Profit für die Umwelt und die Gemeinde, umgesetzt werden.“

Marcus Kohler, Senior Programm Manager für das Zugroutenprogramm bei BirdLife International fügte hinzu, dass die Golfindustrie es immer noch versäume, die Umweltbelange, im speziellen die naturnahe Gestaltung der Plätze, vollständig miteinzubeziehen. Er appellierte an die Golfer selbst, die Faszination der Natur mit der des Spiels zu verbinden, indem die Tier- und Pflanzenwelt in den Vordergrund gestellt wird. „Macht die Naturerfahrung zum Teil eurer Golferfahrung“, fasste er zusammen.

### **HeidelbergCement geht neue Wege**

Auf einer im Zusammenhang mit dem [BirdLife World Congress](#) durchgeführten Veranstaltung schilderte [HeidelbergCement](#) seine Pläne für die Ausweitung des [Aktionsplans zur Erhaltung der biologischen Vielfalt](#), der als eines der zentralen Elemente des Geschäftsmodells und der Nachhaltigkeitsstrategie gilt.

Zusammen mit BirdLife International, entwickelte das Unternehmen ein Programm zur Erhaltung der Biodiversität in Europa, welches die bereits bestehenden internen Grundsätze und Richtlinien ergänzen soll. HeidelbergCement und BirdLife International planen, ihre Partnerschaft und die Programme zum Schutz der Biodiversität auch in den für die Zement-, Kies-, Sand- und Schotterindustrie bedeutenden Märkten in Afrika und Südostasien fortzuführen und auszuweiten. Das Unternehmen ist in neun Ländern südlich der Sahara und in acht Ländern im asiatisch-pazifischen Raum in der Zementproduktion [stark vertreten](#). Die Zementkapazitäten haben sich in Indien unlängst erhöht werden sich in den kommenden Jahren auch in Indonesien deutlich erhöhen.

„Wenn man die von der Firma geplanten Ausbaupläne für die nächsten paar Jahre im afrikanischen und asiatisch-pazifischen Raum bedenkt, macht es Sinn, ein

*Biodiversitätsmanagement von vornherein zu integrieren um potentielle Kosten und Risiken zu minimieren*“, sagte Dr. Michael Rademacher, Global Manager für Biodiversität und natürliche Ressourcen bei HeidelbergCement. Er fuhr fort: *“Mit den Gemeinden vor Ort beim Schutz der Umwelt zusammenzuarbeiten ist HeidelbergCement ein Kernanliegen*“.

Bei der Veranstaltung wurde auch der von HeidelbergCement und BirdLife International in Gemeinschaftsarbeit angefertigte Film [Giving Nature a Second Chance](#) uraufgeführt, der am Steinbruch von HeidelbergCement in Lengfurt, Deutschland gedreht wurde. Der Film beschreibt eine Fallstudie über den Managementplan des Unternehmens zur Biodiversität und dessen Umsetzung vor Ort.

Weiterhin wurde ein Buch – *Birds in Quarries and Gravel Pits* – das der außerordentlichen Vogelvielfalt in den Abbaustätten von HeidelbergCement gewidmet ist, vorgestellt. Das Buch ist Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und Experten von BirdLife, welche den Text aus wissenschaftlicher Sicht mit bearbeitet haben.

Das Buch enthält u.a. auch einige beeindruckende Bilder, welche in einer Ausstellung am Ottawa Convention Centre ausgestellt.

Das Hauptziel der Partnerschaft zwischen HeidelbergCement und BirdLife International ist es, den Schutz der Biodiversität im Umfeld der Abbaustätten weiterhin zu verbessern. Gemeinschaftsprojekte zur Biodiversität werden derzeit in verschiedenen Ländern ausgearbeitet und die für das Management zuständigen Einrichtungen vor Ort können zusammen mit den Birdlifepartnern daran arbeiten diese Projekte umzusetzen und zu dokumentieren.

### Kontaktpersonen für weitere Informationen:

Dr [Michael Rademacher](#), Global Manager für Biodiversität und natürliche Ressourcen bei HeidelbergCement, und [Boris Barov](#), Conservation Project Manager von BirdLife Europa.

## Was gibt's sonst noch?

### **Kanadas Umweltminister lobt BirdLife Partnerschaft**



Peter Kent: "BirdLife International ist eine außergewöhnliche Organisation, die deutlich macht, wie wichtig Zusammenarbeit ist".

Bei der Eröffnung des Weltkongresses von BirdLife International sprach der kanadische Umweltminister Peter Kent über den Naturschutz in Kanada. Untenstehend findet sich der Abdruck seiner Rede.

"Vielen Dank und herzlich willkommen zu dieser nächtlichen Versammlung. Ich möchte Sie auch in der Hauptstadt Kanadas begrüßen und BirdLife International danken, dass es seinen ersten nordamerikanischen Weltkongress hier in Ottawa abhält. BirdLife International ist eine außergewöhnliche Organisation, die deutlich macht, wie wichtig Zusammenarbeit ist.

Partnerorganisationen aus mehr als 100 Ländern tragen dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse zu vertiefen und den Schutz von Vogelarten, Lebensräumen und Zugwegen zu verbessern.

Auch führt BirdLife weiterreichende Aktivitäten – insbesondere mit Jugendlichen – durch. Dadurch wird

vielen Menschen bewusst, dass nicht nur der Schutz einzelner Vogelarten sondern der gesamten Natur von großer Bedeutung ist.

Wir alles wissen, dass die Umwelt und die Lebensräume von Vögeln zunehmend bedroht sind. Wie BirdLife International verfolgt auch Kanada einen gemeinschaftlichen, vielseitigen Ansatz zum Schutz der Umwelt. Dazu gehören der Schutz von Lebensräumen und bedrohten Arten, die Förderung der Wissenschaft und weiterreichende Aktivitäten, die den Erfolg von langfristigen Schutzbemühungen sicherstellen.

In diesem Land finden sich große und unberührte Landschaften. Die Kanadier glauben, dass wir die Pflicht haben, diese Lebensräume für zukünftige Generationen zu schützen. Und genau das tun wir.

Die Fläche der Nationalparke in Kanada umfasst mehr als 300.000 km<sup>2</sup> - das ist größer als Schweden. Kanada ist damit führend bei der Erhaltung der Wildnis.

Vor wenigen Jahren haben wir die „Nahanni National Park Reserve“, eine unberührte nordische Wildnis, auf das sechsfache der ursprünglichen Fläche erweitert.

Und erst kürzlich wurden weitere Schritte unternommen, um besondere Orte wie den Sable Island Nationalpark vor der Küste von Nova Scotia; das Nááts'ihch'oh National Park Reserve in den Northwest Territories; und Kanadas erstem städtischen Nationalpark im Rouge Tal bei Toronto unter Schutz zu stellen.

Mit harter Arbeit und Bestimmtheit kann viel erreicht werden. Gleichzeitig sind wir uns aber bewusst, dass der Schlüssel zu einem erfolgreichen Naturschutz erfolgreiche Partnerschaften sind. Daher arbeitet die kanadische Bundesregierung mit vielen Partnern zusammen, um bedrohte Arten wie Gelbfuß-Regenpfeifer, Schreikranich, Silberalk und Knutt sowie die Lebensräume zahlreicher weiterer Arten zu schützen.

Von den *Important Bird Areas* in Kanada liegen 36 entweder vollständig oder teilweise in Nationalparks. Selbstverständlich sind Vögel in jedem dieser Parks gesetzlich geschützt. Die kanadische Regierung hat sich verpflichtet, gesunde Ökosysteme für die wildlebenden

Arten und Zugvögel zu erhalten und das Naturerbe Kanadas zu schützen.

Wir stellen dieses Jahr mehr als 1 Million Dollar zur Verfügung, um das Monitoring und die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in Important Bird Areas zu fördern. Dabei arbeiten wir mit Bird Studies Canada und Nature Canada zusammen. Weiterhin unterstützen wir Universitäten, Museen und Nicht-regierungsorganisationen dabei, Zugvögel besser zu erforschen und Maßnahmen für ihren Schutz zu erarbeiten.

Auch auf internationaler Ebene führen wir gemeinsam mit internationalen Partnern Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Zugvögeln durch. Dies geschieht im Rahmen des North American Waterfowl Management Plans, der North American Bird Conservation Initiative und mit BirdLife International.

Ein großartiges Beispiel für diese Zusammenarbeit ist unsere Arbeit mit den BirdLife Partnern in den Grünlandregionen Nord- und Südamerikas, wo wir mit Farmern Hand in Hand arbeiten, um Lebensräume für Vögel zu schützen und zu vergrößern.

Im Haushalt 2013 haben wir 20 Millionen Dollar für das „Natural Areas Conservation Program“ zur Verfügung gestellt, das über eine Laufzeit von 5 Jahren mit der Naturschutzorganisation „Nature Conservancy of Canada“ durchgeführt wird. Die Organisation hat seit 2007 eine Schutzgebietsfläche von 356.000 ha für 148 gefährdete Arten gesichert.

Auch mit Hilfe des „Habitat Stewardship Program“ schützen wir gefährdete Arten. Dabei fördern wir über 2.000 Projekte in einem Umfang von mehr als 117 Millionen Dollar und haben außerdem weitere \$287 Millionen Dollar in Form von Investitionen in Aussicht gestellt.

Auch gibt es in Kanada das Programm „Ecological Gifts Program“. Gerade erst haben wir das tausendste Öko-Geschenk in Manitoba verliehen.

Ein wichtiges Ziel für uns alle ist es, eine tiefe persönliche Beziehung zur Natur zu schaffen. Ich bin mir sicher, dass viele von uns in der Natur besonders schöne Momente erlebt haben, z.B. bei einer

Kanutour, einer Wanderung durch die Wildnis oder am Lagerfeuer mit Familienmitgliedern.

Genau aus diesem Grund hat Parks Canada mit Partnern Programme wie My Parks Pass, Coolest School Trip und „learn to“-Events gestartet. Durch sie sollen junge Kanadier für die Natur begeistert werden. Indem wir in unsere Jugend investieren geben wir an sie die Bedeutung einer gesunden Umwelt weiter. Kanada entwickelt außerdem Lösungen, die auf spezifische Herausforderungen zugeschnitten sind. Beispielsweise wurden Bison und Schwarzfußsiltis wieder in der Prärie ausgewildert.

Mit Hilfe von Grünbrücken, Unterführungen und durch einen 77 km langen Zaun entlang des Trans-Canada Highways in den Rocky Mountains hat sich die Zahl der Zusammenstöße mit diesen Tieren drastisch reduziert. Dies ist nur ein Beispiel für konkrete Maßnahmen, die wir ergreifen, um die Natur zu schützen und um die langfristige Nachhaltigkeit unserer Umwelt sicherzustellen.

Trotz dieser Erfolge ist uns bewusst, dass wir unsere Schutzbemühungen fortsetzen müssen und dass wir noch mehr Habitate und Arten vor dem Aussterben schützen müssen. Unsere Generation hat es in der Hand, diesen Trend umzukehren. Wir müssen mit unserer Arbeit fortfahren.

Glücklicherweise wächst die Zahl der Menschen, die sich dieser Herausforderung stellen möchten. Der Ansatz der Sieben-Generationen Nachhaltigkeit – der im Großen Gesetz der Irokesen festgeschrieben ist, wird immer populärer.

Wir alle müssen bei unserem Handeln bedenken, dass das, was wir heute tun, zukünftige Generationen beeinflussen wird. Aus diesem Grund haben wir in den vergangenen 6 Jahren die Fläche der Schutzgebiete in Kanada um mehr als 50 % erhöht.

Außerdem müssen wir sicherstellen, dass zukünftige Generationen die Möglichkeit haben, sich von der Natur inspirieren zu lassen und die Erfahrungen in der Natur zu machen, die jeden von uns motiviert hat, sich zu engagieren. Wir müssen an künftige Generationen den ökologischen, sozialen und spirituellen Nutzen der

Tierwelt, von sauberem Wasser und wundervoller Landschaften weitergeben.

Das Thema des diesjährigen Weltkongresses "Partnerschaften für Natur und Menschen" spiegelt diese Idee wider. Es steht fest, dass multinationale Zusammenarbeit absolut notwendig ist, um Zugvögel zu schützen und um die biologische Vielfalt zu erhalten.

Ich möchte alle Delegierten motivieren, in den nächsten Tagen neue Partnerschaften einzugehen und ihre Netzwerke auszudehnen.

Lernen Sie voneinander und finden Sie neue Wege zur Zusammenarbeit. Lassen Sie uns die Effektivität unserer Schutzbemühungen steigern, damit künftige Generationen auch die Möglichkeit haben, die Wunder der Natur zu erleben und sich inspirieren zu lassen.

Vielen Dank.“

### **Fritz Hirt erhält von BirdLife eine Auszeichnung zum Ehrenmitglied**



Am letzten Tag des Kongresses wurde Fritz Hirt, dem Vertreter von [SVS/BirdLife Schweiz](#), durch ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Takamado aus Japan eine Auszeichnung zum BirdLife - Ehrenmitglied überreicht.

BirdLife-Ehrenmitglied wird man, wenn man über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren einen entscheidenden Beitrag zum Wachstum, zur Unternehmenssteuerung, zur Finanzführung und zur Umsetzung der Schutzstrategie von BirdLife International geleistet hat.

Fritz Hirt kann auf eine lange und erfolgreiche Karriere in der BirdLife-Familie zurückblicken. Von 1977 bis 1996 hatte er das Amt des Präsidenten von SVS/BirdLife Schweiz inne. Auch nach dieser Zeit war und ist er als Ehrenpräsident von BirdLife Schweiz weiterhin sehr aktiv, besonders als unterstützende Führungskraft für [SOS/BirdLife Slowakei](#). Neben vielen weiteren von ihm vollbrachten Leistungen ist auch zu erwähnen, dass er im Zeitraum von 1988 bis



1994 eine der Schlüsselfiguren bei der Umstrukturierung des ICBP zu BirdLife war. 1985 war er treibende Kraft hinter der Europäischen Konferenz in Rapperswil in der Schweiz, bei welcher erstmalig osteuropäische Partner auf „neutralem“ Schweizer Boden teilnahmen. Während dieser Zusammenkunft wurde darüber hinaus entschieden, das Important Bird Area (IBA) – Programm in Europa einzuführen, welches sich später als das erfolgreichste BirdLife Programm in Europa herausstellen sollte.

Fritz Hirt ist außerdem langjähriges Mitglied des europäischen Birdlife-Komitees, dessen Vorsitz er im Jahr 2000 übernahm. Weiterhin koordinierte er EuroBirdwatch, die erfolgreichste jährlich stattfindende Veranstaltung der europäischen BirdLife-Partnerschaft seit deren Start bis zu seinem Rückzug 2012.

Fritz Hirt wurde 1945 geboren.

### **Innovative Projekte zur Förderung des Naturschutzes**



**Azorengimpel (Foto: Pedro Monteiro)**

Am 20. Juni fand der Workshop *“Impact at the Core: The perfect core-project funding mix for successful nature conservation”* (dt. etwa: *Auswirkung auf die Basis: Die perfekte Mischung von Basis- und Projektfinanzierung*

*für einen erfolgreichen Naturschutz*) auf dem BirdLife Weltkongress statt. Die wichtigsten Ergebnisse waren kreative Vorschläge zur Projektfinanzierung. Die Teilnehmer diskutierten darüber, welche Möglichkeiten es gibt, Förderungen zu erhalten und tauschten Beispiele und bewährte Verfahren bei der Arbeit mit Spendern aus.

*„Wir brauchen die Basisfinanzierung nicht, um unsere Organisation zu subventionieren. Trotzdem wünschen wir uns eine erhöhte Basisfinanzierung, um die derzeitige Leistung und die Effektivität unserer Tätigkeiten zu verbessern,* sagte Marco Lambertini, CEO bei BirdLife International.

Die BirdLife Partner stellten mehrere Beispiele vor, wie Basisfinanzierungen erhalten und für welche Zwecke diese genutzt wurden. Ein Beispiel dafür ist die BirdLife-Partnerschaft mit Arcadia, die über einen Zeitraum von fünf Jahren 5 Millionen US Dollar für den Kapazitätsausbau bereitstellte. Ein weiteres Beispiel ist die eine Förderung von BirdLife Kazachstan, durch die die Ausweisung einer Schutzgebietsfläche von 9.000 Hektar Größe ermöglicht wurde.

Innovation spielt eine immer wichtigere Rolle bei der Akquise von Fördermitteln und bei dem Workshop wurde insbesondere Crowdfunding als eine Möglichkeit zur Mittelbeschaffung diskutiert. Beim Crowdfunding vernetzen sich Einzelpersonen miteinander und bündeln ihr Geld meistens über Internet, um so andere Menschen und Projekte zu unterstützen. Luis Costa von SPEA (BirdLife in Portugal) stellte eine Crowdfunding-Kampagne zur Erhaltung des Azorengimpels vor. *„Wir haben 13.000\$ durch Crowdfunding eingenommen und aufgrund der Berichterstattung durch die Medien hat die Kampagne an Bekanntheit gewonnen“.*

Alberto Yanosky von Guyra (BirdLife in Paraguay) verwies auf ein Kohlenstoff-Förderprojekt in seinem Land: *„Wir wollen 10.000 Hektar Wald schützen, um bis zu 800.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren. Mit einer Investition von 400.000\$ helfen die Unternehmen uns, den Kohlenstoffausstoß für Jahre zu reduzieren,* erklärte Yanosky.

Ebenso wurden kreative Ansätze zur Beschaffung von Fördermitteln für Projekte, die Naturschutz und

Wirtschaft verbinden, zum Beispiel Ökotourismus und Marketingprojekte, hervorgehoben.

Die europäische Kommission wurde durch den Generaldirektor für Umwelt Karl Falkenberg vertreten. Dieser sagte: *„Wir wissen die Kompetenz von BirdLife und der NGOs im Bereich des Umweltschutzes zu schätzen. Bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten, die sicherstellen, dass die biologische Vielfalt der EU geschützt und in einen gesunden Zustand zurückversetzt wird, sind wir auf Ihre Kompetenz, Feedback und tatkräftige Unterstützung angewiesen. Sie übernehmen eine wichtige Funktion und verdienen etatmäßige Unterstützung“.*

Lynda Mansson, Generaldirektorin der [MAVA Foundation](#) hat ebenfalls einige Tipps gegeben, wie man sich die Finanzierungsmöglichkeiten zu Nutze machen kann. Dazu gehören: *„Ein kreativer Umgang mit dem Spektrum an Möglichkeiten, eine klare und aufrichtige Angabe der Gründe für die Finanzierungsanfrage, eine klare Idee wie der Erfolg gemessen werden kann, Vertrauensbildung, vorrausschauende Planung, um auf unvorhergesehene Vorfälle reagieren zu können und Einbeziehung des Geldgebers in die Geschehnisse“.*

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte [Stefania Macchioni](#), Grant Writing & Donor Management Officer bei BirdLife Europa.

### **Maßnahmen für 60% der weltweit stark gefährdeten Vogelarten**



**Uferschnepfe (Foto: David Dillon)**

Wie in einem am 22. Juni auf dem [BirdLife Weltkongress](#) veröffentlichten [Bericht](#) deutlich gemacht wurde, konnte BirdLife International für 60% der weltweit 197 stark gefährdeten Vogelarten durch Maßnahmen etwas erreichen, indem der Rückgang verlangsamt oder sogar der Bestand stabilisiert wurde. Der Bericht konzentriert sich vor allem auf den derzeitigen Erhaltungszustand der weltweit am stärksten bedrohten Vogelarten und auf die Faktoren, die für deren Rückgang verantwortlich sind. Weiterhin wird beschrieben, was BirdLife unternimmt, um dieses Problem anzugehen. Mithilfe eines gezielten Arbeitsprogramms, dem [Preventing Extinctions Programme](#), arbeitet BirdLife an der Entwicklung innovativer Schutzstrategien und schlägt bereits bewährte zielgerichtete Maßnahmen vor.

Von den 115 stark gefährdeten Arten, mit denen sich BirdLife befasst, haben bereits 80% von den Schutzbemühungen profitiert. Bei 63% wird angenommen, dass der Bestandsrückgang verlangsamt werden konnte und bei 20% wird davon ausgegangen, dass sie ihren Erhaltungszustand bereits verbessern konnten.

Nach Einschätzung von BirdLife International sind laut der Roten Liste des IUCN von 2012 1,313 Vogelarten vom Aussterben bedroht. Diese Tatsache wurde auch im [State of the World's Birds report](#) dargestellt, welcher auf dem BirdLife World Congress präsentiert wurde. In Europa und Zentralasien kommen 66 der gefährdeten Arten vor.

Die Hauptgefährdungsursachen für europäische Vogelarten sind Lebensraumverlust und Lebensraumverschlechterung aufgrund intensiver landwirtschaftlicher Nutzung und der Einsatz toxischer Stoffe. Bei der Bewertung des Risikos für das Aussterben einer bestimmten Art müssen mehrere Faktoren berücksichtigt werden, z.B. die Anzahl der für diese Art geeigneten Lebensräume, die Geschwindigkeit mit der eine Art im Bestand zurückgeht und die Gesamtindividuenzahl. In Europa und Asien wurden bisher die meisten Schutzprojekte durchgeführt. Diese Aktionen beinhalten sowohl Öffentlichkeitsarbeit als auch eine Erhöhung der Kapazitäten für den Naturschutz. Des Weiteren wurden seit 2008 von den BirdLife Partnern Schutzgebiete für mehr als ein Drittel der oben genannten 115 Arten eingerichtet.

Die [Uferschnepfe](#) gilt als die am weitesten verbreitete gefährdete Art in Europa und Zentralasien. Für den Schutz dieser „Flaggschiffart des Naturschutzes“ setzen sich 20 BirdLife-Partner aus beiden Regionen aktiv ein.

„Mit zielgerichteten Schutzbemühungen und geeigneten Ressourcen können Arten gerettet werden. Vogelarten wie der Madeira-Sturmvogel, der Azorengimpel oder der Würgfalke reagieren alle positiv auf die Maßnahmen, die die BirdLife Partner mit Unterstützung der jeweiligen Regierung oder mit Hilfe von Freiwilligen und Unternehmen durchführen“, sagt Willem Van Den Bossche, Europe Nature Conservation Officer von BirdLife. „Dank dieser Bemühungen haben Arten wie der Azorengimpel wieder eine Zukunft.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie: [Willem Van Den Bossche](#), BirdLife Europe Nature Conservation Officer.

## **Kontakt**

**Sabine Wiedenhöft, Assistentin des Fachbereichs Naturschutz und Umweltpolitik**  
Tel. 030-284984-1600; E-Mail: [Sabine.Wiedenhoeft@NABU.de](mailto:Sabine.Wiedenhoeft@NABU.de)

**Impressum:** NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, [www.NABU.de](http://www.NABU.de). Übersetzung: Eva Schubert, Fotos: Fotolia/view7, Dr. C. Moning, W. Rolfes, 04/2012